

Kleinwasserkraft

## **Erste Erfahrungen mit dem Zertifikathandel**

Erwin Smole

*Seit 1. 1. 2002 in Österreich in Vollbetrieb, wurden bis April mehr als 5 Mio. Zertifikate generiert. Dennoch dürfte der geforderte Anteil heuer jedoch nicht ganz erreicht werden.*

Das auf dem Internet basierende System enthält als Kern eine zentrale Datenbank, auf der alle Zertifikate verwaltet, erzeugt und eingelöst werden. Es speichert sämtliche Zertifikate Österreichs, ist jedoch kein Handelsplatz.

Bis April dieses Jahres wurden im Zuge von drei Durchgängen mehr als fünf Mio. Zertifikate generiert. Dies dürfte jedoch nicht genügen, um die von den Stromlieferanten und -händlern aus dem Zertifikathandel zu beziehende Mindeststrommenge von acht Prozent zu erreichen bzw. nachzuweisen.

Dabei leisten Kleinwasserkraftwerksanlagen einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz! Fast 2.000 solcher Anlagen erzeugen knapp 8 % des österreichischen Stroms.

Die Branche selbst ist durch die Vielzahl (80 %) kleiner Anlagen bestimmt, die jedoch nur zirka 20 % der gesamten Leistung erbringen. Anlagen mit über 1 MW Leistung sind recht selten anzutreffen (10 %), sie haben mit 65 % aber einen bedeutenden Anteil an der Gesamtleistung aus Kleinwasserkraft.

Die meisten Kleinwasserkraftwerke befinden sich in den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich, Tirol und Kärnten.

Jeder Anlagenbetreiber verfügt heute über ein Konto auf der zentralen Registerdatenbank. Das System wurde im Laufe eines knappen halben Jahres entwickelt und implementiert, die Marktteilnehmer wurden im Zuge einer umfangreichen Roadshow (November 2001) auf dessen Funktionsweise vorbereitet. Zusätzlich gab und gibt es natürlich Hilfestellung via Internet.

### **Netzbetreiber hart gefordert**

Die Marktteilnehmer haben sich rasch mit der Nutzung zurechtgefunden. Mit Start des Systems am 1. 1. 2002 erhielten immerhin mehr als 3.000 Nutzer Zugang zur Datenbank, die sie nun mehrmals wöchentlich verwenden.

Um die Benutzung für alle so effizient als möglich zu machen, werden auf Wunsch der User natürlich laufend weitere Verbesserungen und kleinere Erweiterungen durchgeführt. Deutliche Mehrarbeit kommt durch das neue System, wie generell in liberalisierten Märkten, auf die Netzbetreiber zu. Diese müssen ja die von den Kleinwasserkraftanlagen eingespeisten Energiewerte monatlich eingeben – ein wichtiger Punkt, werden doch auf deren Basis schließlich die Zertifikate generiert. Dabei zeigte sich rasch, welche Netzbetreiber sich gut auf diese Aufgabe vorbereitet hatten. So war der „Musterschüler“ Kelag mit seinen vielen Anlagen bereits am 3. Tag in der Lage, seine Werte zu übersenden! Andere Netzbetreiber konnten diese Daten auch nach knapp zwei Wochen noch nicht bereitstellen.

Während die „großen“ Netzbetreiber durchgängig automatisierte Datenübertragungen verwenden, geben kleine, die nur ein paar Anlagen in ihrem Netz verwalten, die Daten gleich direkt auf die Datenbank ein.

### **Noch stottert der Handel**

Die erste Quotenerfüllung wird am Ende des dritten Quartals, also Ende September 2002, überprüft werden. Da viele Lieferanten bislang noch nicht über ausreichend viele Zertifikate verfügen, ist damit zu rechnen, dass mit Juni verstärkter Handel einsetzen wird.

Für Handelsplätze sind auf der zentralen Registerdatenbank spezielle Konten vorgesehen.

Kurz vor Abschluss der Aufbauarbeit befindet sich derzeit die Grazer Strombörse EXAA, die mit Juni den Handel mit Kleinwasserkraftzertifikaten aufnehmen wird. Die entsprechenden Funktionen werden auf der zentralen Registerdatenbank bereits eingerichtet.

Viele kleine Anlagenbetreiber, bei denen das Stromgeschäft nicht das Kerngeschäft ist, verkaufen ihren Strom inklusive Zertifikaten auch weiterhin an das bisherige Energieversorgungsunternehmen und so manch größerer Anlagenbetreiber „hortet“ im Moment noch seine Zertifikate um auf höhere Preise zu warten.

### **Was es zu verbessern gilt**

Die größte Hürde im Moment ist die österreichweit unterschiedliche Ausgleichsabgabe. Vor allem die Verordnung über die Höhe der Produktionskosten in Wien hat dem System sehr rasch seine Grenzen aufgezeigt. Zusätzliche Bundesländerregelungen wie Abnahmepflicht bei kleinen Anlagen stellen kein Problem für das Funktionieren des Prinzips dar. Eine Möglichkeit, die Ausgleichsabgabe österreichweit zu regeln, wird sich im Zuge der Umsetzung der EU-Richtlinie „Erneuerbare Energien“ ergeben.

### **Elektrizitäts-Control GmbH (E-Control)**

Dipl.-Ing. Erwin Smole  
Rudolfsplatz 13a, A-1011 Wien,  
E-Mail: erwin.smole@e-control.at

### **Weiterführende Informationen unter:**

[www.e-control.at](http://www.e-control.at)  
[www.kwkw-zertifikate.at](http://www.kwkw-zertifikate.at)  
[www.exaa.at](http://www.exaa.at)